



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage

**Gemeinde**  
Winterthur

**Bezirk**  
Winterthur

**Stadtkreis**  
Stadt

**Planungsregion**  
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Römerstrasse 38, 38 bei  
Bauherrschaft Schweizerische Betriebskrankenkasse SBKK  
ArchitektIn Werner Frey (1912–1989)  
Weitere Personen –  
Baujahr(e) 1981–1983  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national ja  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 27.06.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
230ST01038	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, BDV Nr. 0637/2019 Nachführung Inventarblatt	ÖREB	02.08.2021	BDV Nr. 0314/2021 vom 16.06.2021 Unterschutzstellung
230STGARTEN01038	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt, BDV Nr. 0637/2019 Nachführung Inventarblatt	ÖREB	02.08.2021	BDV Nr. 0314/2021 vom 16.06.2021 Unterschutzstellung

## Schutzbegründung

Das südliche Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und die es umgebende Gartenanlage auf Kat. Nr. ST9428 sind wichtige architekturgeschichtliche Zeugen des Übergangs vom nachkriegsmodernen zum postmodernen Bürobau und somit der gemässigten Postmoderne in der Region Winterthur. Der Zürcher Architekt Werner Frey sieht im südlichen Bürogebäude eine Weiterentwicklung des 1957 ebenfalls von ihm entworfenen, nördlichen Bürogebäudes (ehem. Römerstrasse 37; 230ST06029, 2020 abgebrochen). Es handelt sich dabei um einen substanziell gut erhaltenen, in Systembauweise errichteter Leichtbau, der mit seiner Konstruktionsweise, seiner zeitgemässen Materialität und der aus dem Bausystem resultierenden Flexibilität der Grundrisse im Innern überzeugt. Diese lassen sich an den aufeinandergestapelten kubischen Volumina des Baus und an seinen Fassaden ablesen. Aus ortsgeschichtlicher Sicht illustriert das schützenswerte Ensemble die nachkriegszeitliche Verdichtung eines grossräumigen, stark durchgrünt Villenquartiers des 19. und frühen 20. Jh. und legt dabei gleichzeitig ein sozial- und wirtschaftsgeschichtliches Zeugnis für den fortschreitenden Strukturwandel hin zum tertiären, zum Dienstleistungssektor, ab. Die für ihre Zeit typische Umgebung des Baus blieb weitestgehend erhalten: So wurde die Gartenanlage der Villa Jung (Römerstrasse 36; 230ST02014, ein Landschaftsgarten aus dem 19. Jh., unter Beibehaltung eines Grossteils des urspr. Baumbestands zu einem postmodernen Architekturgarten weiterentwickelt.

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des südlichen Bürogebäudes mitsamt seinen bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen. Erhaltung und Pflege der Umgebungsgestaltung auf Kat. Nr. ST9428, dabei Erhaltung und Pflege des älteren, in die Neugestaltung jeweils miteinbezogenen



**Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gart...**

Pflanzen- und Baumbestands (auch jenes des ehem. Landschaftsgartens der Villa Jung) unter Berücksichtigung der Ergänzungen von 1957 und 1981–1983.

**Kurzbeschreibung****Situation/Umgebung**

Das Ensemble liegt ca. 500 m östlich der Altstadt von Winterthur südlich an der Römerstrasse in einem stark durchgrüntem Villenquartier.

**Objektbeschreibung****Südliches Bürogebäude (230ST01038)**

Zweigeschossig unterkellertes, im Grundriss gestaffeltes und im Attikageschoss zurückspringendes Bürogebäude mit drei im Gesamtgrundriss identischen, im Innern jedoch frei veränderbaren Vollgeschossen. Der Systembau wird umhüllt von einer Fassade mit Elementen aus eloxiertem Aluminiumblech und grossen, bauzeitlich erhaltenen, aluminiumgerahmten Fensteröffnungen, die einen spannungsvollen Wechsel zwischen offenen und geschlossenen Wandflächen herbeiführen. Anhand der Fassaden sind das Grundrissraster und die Modulmasse des Baus äusserlich ablesbar. Im Innern sind gemäss Literatur vielerorts bauzeitliche Ausstattungselemente (Türen, Beschläge, Trennelemente usw.) und Oberflächen erhalten.

**Gartenanlage (230STGARTEN01038)**

Der Bürobau steht in der östlichen Hälfte des ehem. Landschaftsgartens des ehem. Architektenwohnhauses von Ernst Georg Jung (1841–1912). Im Bereich rund um das Wohnhaus sind teilweise noch Reste des bauzeitlichen Baumbestands vorhanden. Rund um den Büroneubau wurde der ehem. Landschaftsgarten zu einer postmodernen, streng geometrischen Landschaftsarchitektur mit verschiedenen Sicht- und grobkörnigen Waschbetonelementen, Pflanztrögen sowie einem asphaltierten Wegsystem umgestaltet. Die baulichen Elemente der Umgebungsgestaltung rezipieren grösstenteils das Grundrissraster des Bürogebäudes.

**Baugeschichtliche Daten**

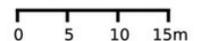
1895–1896	Bau des Wohnhauses von Ernst Georg Jung (Römerstrasse 36; 230ST2014) und des ihn umgebenden Landschaftsgartens auf Kat. Nr. ST9428
1957	Bau des nördlichen Bürogebäudes (ehem. Römerstrasse 37; 230ST06029)
1967	Umnutzung des ehem. Architektenwohnhauses zu Bürozwecken
1969	erste Überbauungspläne für Kat. Nr. ST9428
1975–1981	langjährige Verhandlungen zwischen der Eigentümerschaft, der Stadt Winterthur und der kantonalen Denkmalpflege betreffend die Schutzwürdigkeit des ehem. Architektenwohnhauses
1978	Planeingabe des später ausgeführten, reduzierten Neubauprojektes des Architekten unter Einbezug des ehem. Architektenwohnhauses und seiner Umgebung
1981–1983	Bau des südlichen Bürogebäudes
1984	Bau eines unterirdischen Verbindungsgangs zum nördlichen Bürogebäude, unter der Römerstrasse hindurch
2001	Ellipsenförmiger Neubau (Pflanzschulstrasse 44; 230ST07489) westlich des jüngeren Bürogebäudes, Sanierung des nördlichen Bürogebäudes, Architekten: Piotrowski & Bovet Partner Architekten AG, dazu Einbau einer Tiefgarage und Pflanzung einer Buchshecke entlang der bauzeitlichen Umfriedung auf Kat. Nr. ST3513
2020	Abbruch des nördlichen Bürogebäudes

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Charles Jencks, Die Sprache der postmodernen Architektur. Die Entstehung einer alternativen Tradition, Stuttgart 1980.
- Gilbert Brossard und Daniel Oederlin, Architekturführer Winterthur 1925–1997, Band 2, Zürich 1997.

**Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gart...**

- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2013, S. 102–103 und 120–121.
- Werner Frey, SBKK Schweizerische Betriebskrankenkasse. Neubau Zentralverwaltung, 8400 Winterthur, Plandokumentation, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.



**Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gart...**



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Ansicht von N, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_06).



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Ansicht von NW, links die Villa Jung (230ST02014), 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_16).

**Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gart...**



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Südfassade (rechts) und Villa Jung (230ST02014) links, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_13).



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Ansicht von NO, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_10).



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Detailaufnahme einer Gebäudeecke im 1. OG gegen NO, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_14).

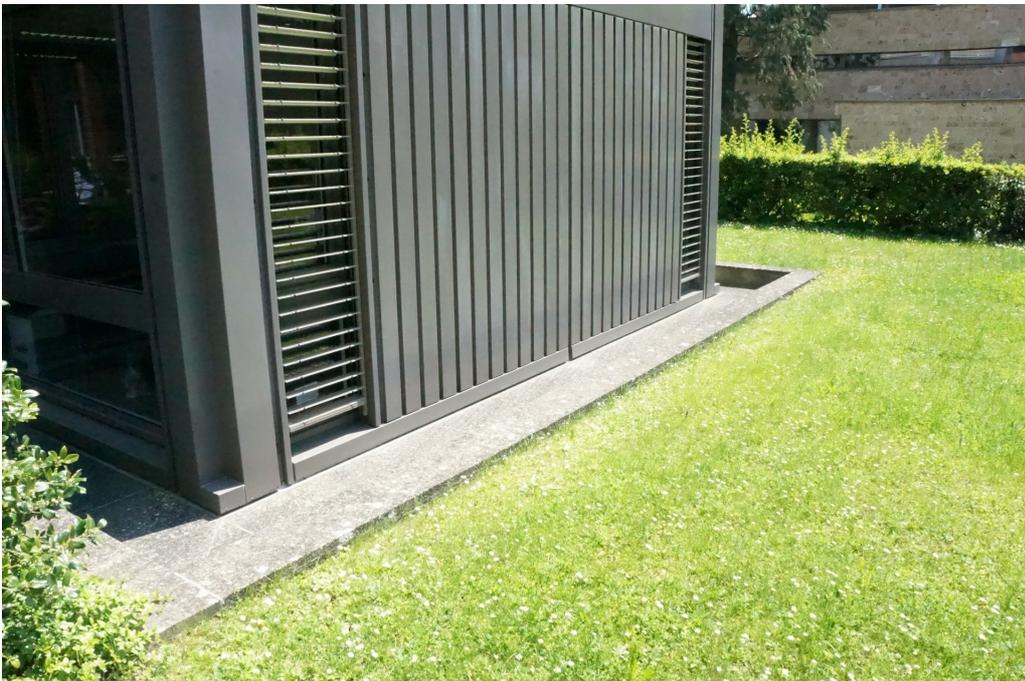


Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Eingangsbereich und Abgang zur Einstellhalle, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_07).

**Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gart...**



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Dachuntersicht im Eingangsbereich mit bauzeitlicher Deckenlampe, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_15).



Bürogebäude der ehem. Schweizerischen Betriebskrankenkasse SBKK und Gartenanlage, südliches Bürogebäude (230ST01038), Westfassade (EG) mit Absenkung gegenüber dem Terrain, 19.05.2014 (Bild Nr. D100644\_18).